

# Rückblicke

## Bild der Woche



Aarberg, 18. November, 16.43 Uhr, Aarfit Halle: Luca Cristina wärmt sich kurz vor dem finalen Kampf an der Karate-Schweizermeisterschaft auf.

SUSANNE GOLDSCHMID

## In Zahlen

# 250

Vollzeitangestellte: Ab dieser Grösse sind Firmen von der Abfallliberalisierung des Bundes betroffen und müssen ihren Müll künftig selber entsorgen. 250 Bieler Firmen oder Filialen sind davon betroffen. Die Stadt Biel hat keine Freude daran. Sie fürchtet nicht nur finanzielle Einbussen, sondern auch Mehrverkehr infolge zusätzlicher Entsorgungsfahrten und Wildwuchs bei der Abfallentsorgung. Biel hofft aber, dass die betroffenen Firmen ihren Abfall trotzdem noch durch die Stadt entsorgen lassen.

BT vom 20. November

# 70

Prozent tiefere Energiekosten verbucht die Gemeinde Aegerten, seit sie ihre Strassenbeleuchtung zwischen 2012 und 2017 auf LED umgestellt hat. Die Reaktionen der Bevölkerung auf das veränderte Licht seien mehrheitlich positiv. Viele Seeländer Gemeinden rüsten auf LED um. Geschätzt wird insbesondere die lange Lebensdauer der Lampen von bis zu 36 Jahren. Einzig das kalte Licht wird nicht überall geschätzt.

BT vom 21. November

# 2020

In diesem Jahr wird der Bieler Ständerat Hans Stöckli (SP) vielleicht Ständeratspräsident – und zwar anstelle der eigentlich vorgesehenen Waadtländerin Géraldine Savary. Am Wochenende hat Stöckli seine erneute Kandidatur für die Wahlen 2019 bekannt gegeben. Wird er gewählt, dann würde es für den 66-jährigen früheren Bieler Stadtpräsidenten die dritte Legislatur bedeuten.

BT vom 19. November

# 200 000

Franken pro Jahr betrage der administrative Mehraufwand der Stadt Biel, wenn sie das geplante System von Betreuungsgutscheinen für Kita-Plätze einführen würde, heisst es bei den städtischen Sozialdiensten. Biel ist deshalb eine der Seeländer Gemeinden, die über eine Limitierung der Gutscheine nachdenkt – was der ursprünglichen Idee des neuen Systems widersprechen würde: nämlich die einer Vereinfachung und Demokratisierung der Kita-Platz-Suche.

BT vom 23. November

## Gesagt

**«Es macht sich jetzt zu viel Negativität breit. Wir müssen diesen Weckruf positiv sehen. Jetzt ist der Moment gekommen, um zu zeigen, dass wir uns mit dem bisher Erreichten nicht zufriedengeben.»**

Das sagt Captain Mathieu Tschantré nach der 2:7-Klatsche gegen Davos. Der EHC Biel hatte bereits gegen Schlusslicht Rapperswil-Jona verloren und musste somit zweimal hintereinander gegen die beiden schlechtesten Teams der Liga eine Niederlage einstecken.

BT vom 19. November

**«Man wird von der grossen Mehrheit, die in keiner Partei ist, belächelt.»**

Bernhard Bachmann, Präsident der SP Ipsach, beklagt in einem Artikel über verschiedene SP-Plus-Sektionen im Seeland das teils harte Los von Milizpolitikern.

BT vom 20. November

**«Nimmst du wieder frei für deine Schminkerei?»**

Die Ipsacher Visagistin Rebecca Oppliger ist für den grössten nationalen Förderpreis ihrer Branche nominiert worden. Ursprünglich machte sie eine Lehre als Polymechanikerin. Als sie begann, sich zur Visagistin auszubilden, löste das in ihrem Umfeld Erstaunen aus. Das sind Tempi passati. Heute träumt Oppliger davon, auch noch die Maskenbildnerschule zu absolvieren.

BT vom 21. November

**«Sofort gab es Rundumschläge gegen die Landwirtschaft.»**

Die Seeländer Grossrätin Christine Gerber (SVP) hat die bisher erlebten Landwirtschaftsdebatten im bernischen Grossen Rat nicht gerade positiv in Erinnerung: Die Geschäfte würden stets mit vielen Emotionen behandelt. Gerber fragt sich bereits, wie denn wohl das derzeit aktuelle Thema einer dritten Juragewässerkorrektur, das letzte Woche an einer Landsgemeinde diskutiert wurde, im Grossen Rat behandelt würde.

BT vom 22. November

**«Der Zorn ist wichtig, um der Ungerechtigkeit etwas entgegenzusetzen, ohne zu resignieren und ohne zu hassen. Hass ist ansteckend und führt zum Stillstand, doch Zorn ist eine Kraft, aus der Bewegung entstehen kann.»**

Der Berner Autor, Musiker und Performancekünstler Jürg Halter hat seinen ersten Roman «Erwachen im 21. Jahrhundert» geschrieben. Darin erlebt sein Protagonist Kaspar eine Nacht voller Horror, in der sämtliche Probleme der Welt auf ihn einbrechen. Im Essay «Zorn und Liebe» beschreibt Halter zudem seine beiden Hauptantriebe beim Schreiben. «Für den einzelnen Menschen habe ich immer Hoffnung. Für die Menschheit insgesamt bin ich nicht so zuversichtlich», ergänzt er im Interview mit dem BT. Halter, der bis 2015 als Kutti MC aufgetreten ist, lud gestern in Biel zu einer «konzertanten Poetry Performance» – nicht zu verwechseln mit Poetry Slam, einer Kunstform, von der sich Jürg Halter wieder verabschiedet hat.

BT vom 23. November